

Schluss mit den Atomlügen

Für eine sichere und klimafreundliche Energieversorgung ohne Atom und neue Kohlekraftwerke

Fraktionsbeschluss, 10. September 2008

Atomfrage ist Machtfrage

Der Ausstieg aus der Atomenergie ist heute so richtig wie gestern. Atomkraft ist lebensgefährlich, teuer, schützt das Klima nicht und erzeugt hochgefährlichen Müll, den bisher niemand sicher entsorgen kann.

Das Loblied, das Atomwirtschaft, Union und FDP zurzeit gemeinsam auf die angeblich billige, sichere und klimafreundliche Atomenergie anstimmen, ist populistisch und verlogen. Es ist nicht die Sorge um das Klima oder um bezahlbare Energie, die die Atomlobby umtreibt. In Wahrheit geht es um Profit und Macht: Die AKW-Betreiber wollen maximalen Gewinn aus den alten, längst abgeschriebenen Meilern herausholen und gleichzeitig die Machtstrukturen auf dem Energiemarkt für die Zukunft zementieren. Dringend notwendige Investitionen in moderne Technologien, Netze und erneuerbare Energien würden damit verhindert, der Klimaschutz weiter vertagt.

Die Forderung nach einer Laufzeitverlängerung ist das trojanische Pferd der Atomlobby, um den Atomkonsens aufzukündigen und neue AKWs bauen zu können. Dem werden Bündnis 90/Die Grünen sich mit aller Kraft entgegenstellen. Der Atomausstieg steht in unserer Geburtsurkunde, den Kampf darum scheuen wir nicht! Notfalls tragen wir den Widerstand gegen Laufzeitverlängerung und Atomwahn auf die Straße. Die Behauptungen der Atomindustrie werden wir als das entlarven, was sie sind: Lügen und leere Versprechen.

- **Atomkraft ist nicht sicher, sondern lebensgefährlich:** Tschernobyl sowie die zahllosen Zwischen- und Störfälle, zuletzt in Forsmark, Brunsbüttel, Krümmel, Krsko oder Tricastin, widerlegen die Behauptung, AKWs seien sicher. Durch längere Laufzeiten für Schrottreaktoren werden die Gefahren noch steigen. Mit dem 11. September 2001 ist zudem die Bedrohung durch einen Terrorangriff unabweisbar. In Deutschland wären allein vier Atommeiler bereits durch den Absturz eines Kleinflugzeuges gefährdet. Dem gezielten Angriff eines Passagierflugzeugs hielte kein einziges stand. Und auch der militärische Missbrauch steigt mit der Verbreitung der Atomenergie, Atomkraft ist die Vorstufe zur Bombe!
- **Atomkraft ist nicht klimafreundlich, sondern klimaschädlich:** Atomkraft ist alles andere als CO₂-frei, vor allem wegen des energieintensiven Abbaus von Uran, das man dauerhaft als Brennstoff braucht. Bezieht man den gesamten Herstellungsprozess ein, belastet Atomstrom das Klima deutlich mehr als z. B. der annähernd klimaneutral erzeugte Windstrom. Die Klimabilanz verschlechtert sich noch, da AKWs keine nutzbare Wärme liefern, so dass zusätzlich Heizenergie aus fossilen Quellen nötig ist. Unterm Strich sind sogar moderne Gas-Blockheizkraftwerke klimafreundlicher als AKWs! Außerdem liefert Atomkraft weltweit nur 2,5% des Endenergiebedarfs. Wollte man den CO₂-Ausstoß mithilfe von Atomstrom spürbar verringern, bräuchte man hierzu über 50 neue AKWs – ein Irrsinn!
- **Atomkraft ist nicht preiswert, sondern teuer:** Der Neubau von AKWs erfordert hohe Investitionen, etwa das Fünffache eines modernen Gaskraftwerks. Außerdem ist die Technik von Uran abhängig, das zu 100% importiert werden muss und immer knapper wird. Weltweit gibt es kein Atomkraftwerk ohne riesige staatliche Fördersummen. Allein in Deutschland schätzen Experten die

Gesamtsubventionen für Atomkraft auf 100 Mrd. Euro. Und trotz hoher Subventionen macht Atomstrom die Stromrechnung nicht billiger. Eine Laufzeitverlängerung der alten, abgeschriebenen AKWs in Deutschland würde zwar den Atomkonzernen Milliarden bringen, die Verbraucherinnen und Verbraucher aber bestenfalls nur um wenige Cent pro Monat entlasten. Eine einzige Energiesparlampe bringt da mehr!

- **Atomkraft ist nicht nachhaltig, sondern erzeugt Atommüll ohne Ende:** Atommüll strahlt Millionen Jahre! Weltweit gibt es kein sicheres Endlager. Die schwarz-rote Bundesregierung hat noch nicht einmal eine fundierte Standortsuche in Deutschland eingeleitet. Im inzwischen radioaktiv verseuchten Forschungsendlager Ässe zeigt sich gerade, wie das „für die Ewigkeit“ bestimmte Endlagerkonzept in Salzstöcken schon nach gut 30 Jahren absäuft.

Stromlücke ist Stromlüge

Auch eine angebliche Stromlücke wird neuerdings vorgebracht, um die Laufzeitverlängerung für AKWs zu rechtfertigen. Diese Stromlücke ist jedoch eine Stromlüge! In Wahrheit hat Deutschland jede Menge Energie. Die letzten Jahre brachen sämtliche Rekorde beim Stromexport. Und das, obwohl seit Sommer 2006 bis zu sieben Atomkraftwerke wegen Störfällen und technischer Mängel gleichzeitig nicht am Netz waren, was die Jahresmenge an Atomstrom unerwartet um ein Fünftel reduzierte.

Die Berechnungen aus der Stromlücken-Studie der Deutschen Energieagentur – die Studie wurde übrigens von RWE und E.ON bezahlt – sind überdies fragwürdig: Erneuerbare Energien und Kraft-Wärme-Kopplung werden herunter-, der Strombedarf mit Tricks hochgerechnet. Unabhängige Studien des Öko-Instituts oder des Umweltbundesamtes kommen zu dem Schluss, dass im Jahr 2020 selbst mit dem Atomausstieg und ohne den Bau weiterer Kohlekraftwerke ein satter Überschuss an Stromerzeugungskapazitäten in Deutschland bleibt.

Neue Kohlekraftwerke sind Klimakiller

Mit der Mär von der Stromlücke wird auch der Neubau von Kohlekraftwerken begründet. Doch neue Kohlekraftwerke wären klimapolitisch verheerend. Kohle ist der CO₂-intensivste Energieträger, also der Klimakiller Nummer eins! Das merken immer mehr Menschen, die sich vor Ort gegen neue Kohlekraftwerke engagieren. Bündnis 90/Die Grünen unterstützen diese Bewegungen.

Neue Kohlekraftwerke schaden dem Klima, selbst wenn sie etwas sauberer sind als die heute üblichen. Denn einmal gebaut, bleiben sie mindestens 50 Jahre am Netz und stoßen riesige Mengen Kohlendioxid aus. Deshalb ist es aus Klimaschutzgründen besser, Altanlagen am Netz zu lassen und entsprechend dem Fortschritt beim Ausbau von Kraft-Wärme-Kopplung und erneuerbaren Energien so schnell wie möglich auslaufen zu lassen.

Ob die von der Energielobby versprochene CO₂-Abscheidung (CCS) jemals genutzt werden kann, steht in den Sternen. Für ein zukunftsfähiges Energiekonzept für Deutschland kommt sie auf jeden Fall zu spät.

Energiewende jetzt – Strukturen verändern

Deutschland ist in der Lage, die Stromversorgung mit Atomausstieg und ohne neue Kohlekraftwerke zu sichern. Dafür müssen wir jetzt umsteuern und die Energiewende herbeiführen. Das bedeutet den Abschied von alten Strukturen und fossilen Energieträgern.

Mit den heutigen Energie-Oligopolisten E.ON, RWE, Vattenfall und EnBW ist die Energiewende nicht zu machen. Die Zukunft der Energieversorgung liegt in einer vielfältigen Stromerzeugung, vor allem aus erneuerbaren Energien und effizienter Kraft-Wärme-Kopplung, in unabhängigen Stromnetzen und einem fairen Wettbewerb zugunsten der Kunden. Für die Energiewende braucht man den Mut, sich mit den Atom-, Kohle- und Autolobbys anzulegen. Bündnis 90/Die Grünen scheuen diese Auseinandersetzung nicht.

Wie geht's? Bausteine der neuen Energieversorgung

Das Grüne Energiekonzept Energie 2.0 zeigt, wie wir ohne Atomkraft und neue Kohlekraftwerke die Energieversorgung sichern und gleichzeitig die Klimaschutzziele einhalten. Dies gelingt mit den drei "großen E": Effizienz, Einsparung und erneuerbare Energien. Mit den grünen Maßnahmen könnte der Stromverbrauch in Deutschland bis 2020 um 16% gesenkt werden. Der Strom würde dann aus rund 40% erneuerbaren Energien, 30% hocheffizienten Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen und nur noch zu 30% konventionellen Kraftwerken gedeckt werden.

Allerdings müssen dafür schnell die Rahmenbedingungen geschaffen werden. Aus grüner Sicht sind folgende Maßnahmen und Instrumente vordringlich:

- Effizienz jetzt! Wir fordern ein Marktanzreizprogramm für sparsame Geräte sowie einen Fonds, der Haushalte beim Energiesparen fördert.
- Wir wollen anspruchsvolle Energiestandards, eine verbraucherfreundliche Kennzeichnung stromsparender Geräte und dynamische Effizienzstandards, die dafür sorgen, dass immer nur die verbrauchsärmsten Geräte auf den Markt kommen (Toprunner-Ansatz).
- Den Anteil der Erneuerbaren wollen wir durch eine verlässliche und investitionsfördernde Ausgestaltung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) auf über 40% bis 2020 steigern. Dazu gehört auch der Abbau ökologisch unbegründeter Planungshindernisse, z.B. bei der Windenergie.
- Wir wollen hohe Standards für den Wirkungsgrad vorschreiben und die Wärmeauskopplung fördern. Kraftwerke, die über die Hälfte der Energie nutzlos als Wärme verpuffen lassen, gehören ins Museum!
- Wir wollen die Stromnetze der Energiekonzerne in eine unabhängige Netzgesellschaft überführen und so für fairen Wettbewerb am Strommarkt sorgen.
- Der Atomausstieg muss wie beschlossen umgesetzt werden. Alte, besonders gefährliche AKWs müssen früher vom Netz.
- Solange die CCS-Technik nicht einsetzbar ist, darf es keinen Neubau von Kohlekraftwerken geben.

Bündnis 90/Die Grünen werden den Rückfall ins energiepolitische Mittelalter mit zentralistischer Stromerzeugung in gefährlichen Atommeilern und klimaschädlichen Kohlekraftwerken verhindern. Wir kämpfen für die Energiewende – für eine klimafreundliche, dezentrale und sichere Energieversorgung!